

# Offener Brief zu den Gesetzesübertretungen um das Schloss Reintal

Seit Februar wird rund um das Schloss Reintal in Hart bei Graz geschlägert, gerodet sowie riesige Erdmassen verschoben. Nun wurde auch noch ein geschützter Landschaftsteil zerstört. In großer Sorge wenden sich Naturschutzorganisationen, AnrainerInnen und PolitikerInnen nun an die Öffentlichkeit. Es gilt, den wertvollen Naturraum rund um das Schloss für zukünftige Generationen zu erhalten.

Im Februar starteten großflächige Schlägerungen auf dem Grundstück des neuen Schlossbesitzers Ing. Hans Höllwart. Besorgt wurde dokumentiert, wie weit mehr Bäume als notwendig am Grundstück gefällt wurden. Teilweise kam es zu unangemeldeten Rodungen im Bereich um das Schloss. Es wurde Anzeige bei der Forstbehörde erstattet, die Arbeiten jedoch nicht abgebrochen.

Die Schlägerungen sind inzwischen zwar abgeschlossen, doch wird derzeit mit Bauarbeiten gestartet. Dabei kam es auch zu einer groben Verletzung des Naturschutzes: Rücksichtslos wurden mitten im ausgewiesenen geschützten Landschaftsteil ein Weg und eine geschotterte Brücke errichtet und ein geschütztes Gerinne durch ein Betonrohr geleitet.

Nicht nachvollziehbar ist, weshalb die Behörde - in diesem Fall das Umwelt-/Agrarreferat der Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung, Referatsleiter Dr. Helmut Krenn – keinerlei Maßnahmen setzt, obwohl der zuständige Naturschutzreferent Mag. Ronald Pichler bereits vor mehreren Wochen über die gesetzeswidrigen Aktivitäten informiert wurde.

Es ist der wiederkehrende rücksichtslose Umgang mit diesem wichtigen, teilweise geschützten Naturgebiet, der Naturschutzorganisationen, PolitikerInnen und AnrainerInnen nun aufschreien lässt. Mit ihren Statements wenden sie sich an den neuen Besitzer des Schlosses und an die Öffentlichkeit und fordern mit Nachdruck, sich an die Gesetze zu halten:

„Nicht ohne Grund stehen die betroffenen Biotope beim Schloss Reintal unter Naturschutz und sind als seltener Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten unbedingt zu erhalten. In vollem Wissen werden hier jedoch Gesetze ignoriert und ein geschützter Lebensraum Stück für Stück zerstört. Dieser gesetzeswidrigen Naturzerstörung sehen wir nicht weiter zu. Anzeigen wurden bereits in die Wege geleitet.“ – **Dr. Romana Ull, Vizepräsidentin des Naturschutzbundes Steiermark**

„Wir betreuen das Gebiet seit vielen Jahren und wissen, wie wichtig der Schutz dieser Naturräume ist. Bereits mehrfach haben wir die Arbeiter und Herrn Höllwart darauf hingewiesen, dass es sich um einen geschützten Landschaftsteil handelt. Trotzdem wird immer weiter gebaut. Wir werden die Bauarbeiten auf jeden Fall genau beobachten. Naturschutz ist kein Luxus, sondern ein Gesetz, an das man sich zu halten hat.“ – **Robert Kallinger, OE Berg- und Naturwacht**

„Die Gemeinde wurde weder über die Rodungen informiert, noch liegen Genehmigungen für diverse Bauten am Grundstück vor. Die Sorgen der BürgerInnen können wir sehr gut verstehen. Viele kennen den Naturraum um das Schloss Reintal seit ihrer Kindheit. Wir unterstützen zwar grundsätzlich das Vorhaben, das Schloss wieder zu revitalisieren, jedoch muss das im Rahmen der Gesetze passieren. Ein Projekt dieser Größenordnung muss jedenfalls von der Baubehörde genehmigt werden. Gesetze müssen eingehalten werden und geschützte Landschaftsteile erhalten bleiben.“ – **Jakob Frey, Bürgermeister der Gemeinde Hart bei Graz**

„Was hier passiert, ist ungeheuerlich. Man setzt sich über gesetzliche Vorgaben im ‚Geschützten Landschaftsteil‘ hinweg und baut einfach drauf los. Auch auf Graz hat das Auswirkungen – das Gebiet um das Schloss Reintal dient als Frischluftschneise für die Stadt. Wenn hier abgeholzt und der Naturschutz mit Füßen getreten wird, bekommen das auch die GrazerInnen zu spüren. Die Grazer

Grünen bringen nun Anzeige bei der Naturschutzbehörde wegen konsensloser Bachveränderungen und Fällungen sowie Rodungen entlang fließender Gewässer sowie im ‚Geschützten Landschaftsteil‘ ein“ – **Mag. Andrea Pavlovec-Meixner, Gemeinderätin der Grazer Grünen**

„Wochenlang haben wir die Motorsägen gehört. Baum um Baum wurde gefällt. Die Gemeinde hat dann eine Infoveranstaltung organisiert, in der Herr Höllwart sein Projekt einer ‚biotechnologischen‘ Landwirtschaft vorgestellt hat. Doch jetzt rollen plötzlich Schwerlastfahrzeuge unsere kleine Zufahrtsstraße hinunter und bringen immer mehr Bagger, die das Grundstück umwälzen. Viele AnrainerInnen machen sich Sorgen, denn sie wissen nicht, was hier auf sie zukommt.“ – **DI Werner Tripolt, Anrainer am Paul-Anton-Keller Weg**

Gemeinsam appelliert man bereits seit Februar mit Nachdruck an den Grundstücksbesitzer Herrn Höllwart, die Gesetze einzuhalten, schonend vorzugehen und einem öffentlichen Konflikt mit AnrainerInnen, NaturschützerInnen und Gemeinde vorzubeugen.

Der Errichtung eines landwirtschaftlichen Betriebs steht nichts im Wege und man freut sich auf eine produktive Zusammenarbeit, solange die gesetzlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden: Den geschützten Landschaftsteil gilt es in jedem Fall zu erhalten. Forst- und wasserbauliche Veränderungen sind mit den zuständigen Behörden abzusprechen, Bauvorhaben von der Gemeinde zu genehmigen. Dies gilt für alle Gemeindeglieder und auch für Großgrundbesitzer wie Herrn Höllwart.

Anzeigen für die vergangenen Vergehen wurde bereits erstattet und auch in Zukunft wird ein widerrechtliches Vorgehen auf starken Widerstand treffen.

Dieser Brief wird unterstützt von:

**Jakob Frey**  
**Bürgermeister Hart bei Graz**

**Dr. Romana Ull**  
**Vizepräsidentin Naturschutzbund Stmk.**

**Mag. Andrea Pavlovec-Meixner**  
**Grazer Grüne**

**Robert Kallinger**  
**OE Berg- und Naturwacht**

**DI Werner Tripolt**  
**Anrainer am Paul-Anton-Keller Weg**